

II-186 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 138 1J

1990-12-12

A N F R A G E

der Abg. Dr. Partik-Pablé, Mag. Praxmarer
an die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Sport
betreffend Förderung Gehörloser

In Österreich hat sich kürzlich eine "Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Gebärdensprache" konstituiert, da - wie weltweite Untersuchungen zeigen - Gehörlose, beginnend vom Baby-Alter, nur über die Gebärdensprache zur vollen Information kommen. Sie ermöglicht gehörlosen und hörgeschädigten Kindern die gleiche altersgemäße Entwicklung wie sie hörende Kinder erfahren.

In Schweden werden aus diesem Grund die Kinder in Gebärdensprache unterrichtet und haben daher den gleichen Wissensstand wie Hörende. Viele Gehörlose können dort mittels Gebärdensprache sogar an der Universität studieren. Auch andere Staaten wie Finnland, Dänemark, England oder USA anerkennen die Gebärdensprache als wichtigstes Kommunikationsmittel der Gehörlosen und setzen sie immer stärker in Erziehung und Ausbildung ein.

Demgegenüber wird in den betreffenden österreichischen Schulen kein Unterricht zur Erlernung und Verwendung der Gebärdensprache angeboten.

Deshalb richten die unterfertigten Abgeordneten in diesem Zusammenhang an die Frau Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Sport nachstehende

A n f r a g e :

1. Gibt es seitens Ihres Ressorts Konzepte zur Verwendung der Gebärdensprache neben der Schriftsprache im Unterricht?

2. Werden Sie sich dafür einsetzen, daß zweisprachige Schulprogramme für Gehörlosenschulen in Gebärdensprache und Schriftsprache entwickelt und eingeführt werden?
3. Sind Sie bereit, künstlerische und kreative Aktivitäten Gehörloser - etwa ein Gehörlosentheater - zu unterstützen?